

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabbonnement – 70 % CNS Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021

Erscheint monatlich

Nr. 4

Schenna, April 2021

41. Jahrgang

Frau Holle hat ganze Arbeit geleistet Über ein Meter Neuschnee im Winter 2020/21

„Ein richtiger Winter!“ Diese Aussage hörte man in den vergangenen Wintermonaten des Öfteren. Gemeint waren damit die großen Mengen an Neuschnee, aber auch die unterdurchschnittlich tiefen Temperaturen, die in diesem Winter verzeichnet wurden und dafür sorgten, dass die weiße Pracht über Wochen hielt.

Schon von Beginn an zeigte sich der Dezember von seiner winterlichen Seite. Große Mengen an Schnee und Schneeregen ließen den heiligen Nikolaus nur schwer vorankommen. Dabei gibt es an seinem Gedenktag eher selten Schnee und sogar weiße Weihnachten sind nicht immer selbstverständlich. Denn im Dezember ist nur etwa in zwei von drei Jahren mit Schnee zu rechnen, zählt er doch zu den trockensten Monaten des Jahres. Umso mehr überrascht die große Neuschneemenge von 76 cm im Dezember 2020. Außer den Niederschlägen zu Beginn des Monats zählt zu diesem Wert auch noch der herrliche Pulverschnee, der gegen Monatsende fiel und unser Land – passend zum Jahreswechsel – wieder in eine wunderschöne Winterlandschaft verwandelte. Auch im neuen Jahr sollte Frau Holle wieder fleißig

die Betten schütteln. Zwar brachte sie es im Jänner nur mehr auf 30 cm Neuschnee, doch liegt dieser Wert noch immer deutlich über der durchschnittlichen Menge von 11 cm im Jänner. Die Schneefälle verteilten

sich auf den ganzen Monat und so durften wir uns immer wieder über „angezuckerte“ Bäume und Hausdächer freuen. Die Schneedecke, die teilweise noch vom Dezember stammte, hielt sich durch die sehr tiefen Temperaturen sehr lange. Denn nach einem kalten Dezember sollte uns der Jänner noch mehr zum Frieren bringen. An 24 (!) Tagen gab es Frost, davon waren acht Tage sogenann-

te Eistage, an denen es sogar die Höchsttemperatur nicht bis zum Gefrierpunkt schaffte.

Nach diesen beiden sehr schneereichen Monaten war Frau Holle wohl endgültig müde. Im Februar gab es nur mehr zwei Zentimeter Neuschnee. Im Schnitt bringt dieser letzte Wintermonat immerhin sieben Zentimeter Schnee. Doch erstreckte sich noch immer eine geschlossene Schnee-



Wie angezuckert scheint das winterliche Schenna nach einem leichten Schneefall im Jänner.



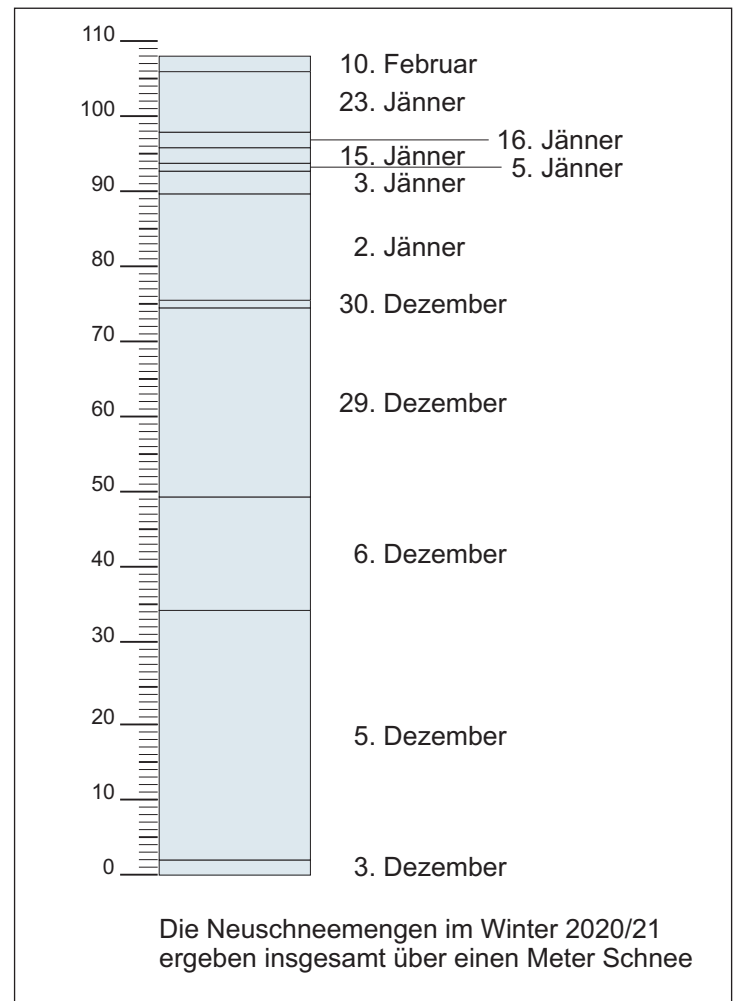
Im vergangenen Winter gab es genug „Baumaterial“ für lustige Schneemänner.

decke über das ganze Meraner Becken und wollte trotz der zarten Plusgrade in der ersten Februarwoche nicht so schnell schmelzen, was wohl an den tiefen Bodentemperaturen lag.

Der März – für die Meteorologen schon der erste Frühlingsmonat – war in diesem Jahr sehr sonnig und extrem trocken. Dabei liegt die Wahrscheinlichkeit für Schneefälle in diesem Monat noch immerhin bei 50%. Zwar sind im März im Schnitt keine großen Schneemengen mehr zu erwarten, doch hat uns z.B. der Winter 2015/16 be-

wiesen, dass im Frühling gerne nochmal der Winter vorbeischaud: Ganze 48 cm Schnee sind im März 2016 gefallen.

Überhaupt lohnt sich ein Blick in die Wetterstatistik von Stefan Klotzner vom Lothhof, der seit 35 Jahren Temperatur- und Niederschlagswerte aufzeichnet und sie auch an das hydrographische Amt des Landes weiterleitet. So kann man daraus etwa erfahren, dass in Schenna die Neuschneemenge im langjährigen Schnitt 36 cm beträgt. Weiters staunt man darüber, dass im Winter 2001/02

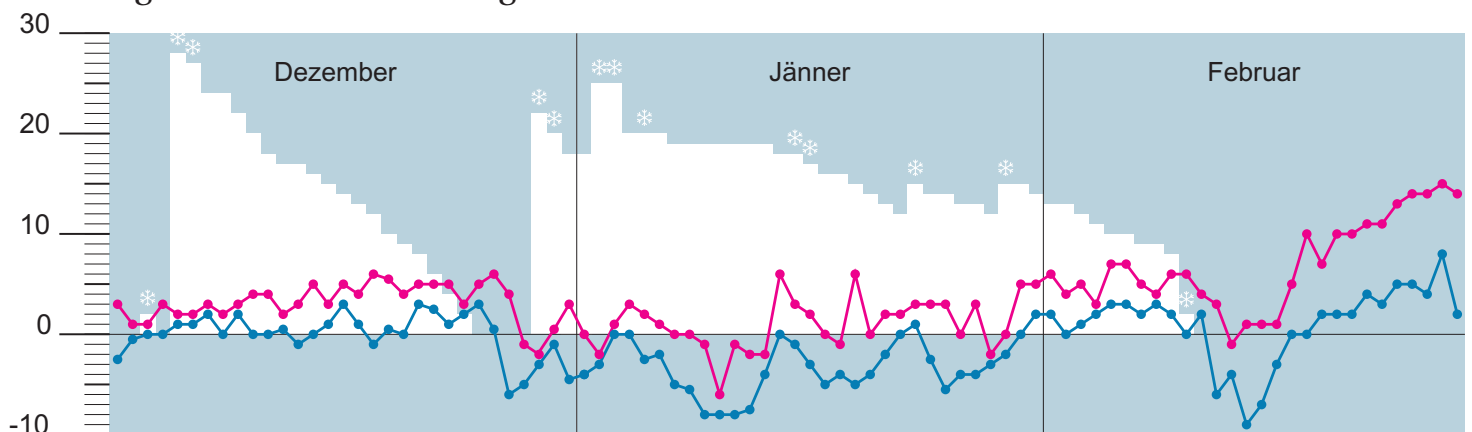


überhaupt kein Schnee fiel und im Winter 2016/17 nur 4 cm Neuschnee gemessen wurden. Der schneereichste Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1986 war aber nicht

der vergangene – dieser liegt mit 108 cm nämlich an zweiter Stelle – sondern der Winter 2008/09 mit 135 cm Neuschnee.

BW

Tageshöchstwerte und Tagestiefstwerte in °C sowie Höhe der Schneedecke in cm



Gemeinderat ändert Personalstellenplan und lehnt Bauleitplanänderung ab

In seiner Sitzung vom 30. März 2021 behandelte der Gemeinderat Änderungen am Personalstellenplan und am Haushaltsvoranschlag, genehmigte den Antrag der Gemeinde Tscherm's, dem gemeindeübergreifenden Ortspolizeidienst beizutreten und lehnte eine spezifische Änderung am Bauleitplan der Gemeinde Schenna ab.

Bürgermeisterin Annelies Pichler begrüßte den Gemeindegemeinsamkeitensekretär Armin Mathà und die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Wie schon im Februar, fand auch diese Sitzung in digitaler Form statt, nachdem die Corona-Dekrete des Landeshauptmannes noch keine Sitzungen zulassen. Das Protokoll der Sitzung vom 23. Februar 2021 war allen Gemeinderatsmitgliedern zugestellt worden und wurde einstimmig genehmigt.

Es folgte die Abänderung des Personalstellenplanes. Nachdem zwei Kindergartenköchinnen in naher Zukunft in den verdienten Ruhestand treten werden, war es notwendig, Änderungen am Gemeindestellenplan durchzuführen. Es wird eine Vollzeitstelle als Koch/Köchin und eine weitere zu 75 %, beide in der IV. Funktionsebene geschaffen. Zugangsvoraussetzung hierfür ist der Abschluss der Mittelschule und ein Lehrabschlusszeugnis als Koch. Eine zusätzliche Stelle wird geschaffen, um für den Bedarf der KITAS und für die etwaigen Entwicklungen im Bereich der Grundschulmensa gewappnet zu sein. Eine Stelle „vorwiegend als Hilfskoch und qualifiziertes Reinigungspersonal“ wird eingeführt, die der III. Funktionsebene zugeordnet ist. Zugangsvoraussetzung für diese Stelle ist der

Abschluss der Grundschule und eine mehrjährige Berufserfahrung im spezifischen Bereich. Für alle drei Stellen ist der Zweisprachigkeitsnachweis „D“ notwendig. Die Stellen werden mit öffentlichem Wettbewerb ausgeschrieben.

Die Änderungen am Haushaltsvoranschlag umfassen ein Volumen von Euro 158.556, davon betreffen 23.547 Euro laufende Mindereinnahmen und Euro 91.091 Mindereinnahmen im Bereich der Investitionen, nachdem der Verteilerschlüssel für die Auszahlung des Landesbeitrages für öffentliche Bauvorhaben von 40-60 auf 30-70 reduziert wurde. Das bedeutet, dass nicht mehr 40% wie bisher direkt ausbezahlt wurden, sondern nur mehr 30%, die restlichen 70% werden nur nach Abrechnung von getätigten Projekten ausbezahlt. Diese

Mindereinnahmen wurden durch Minderausgaben bei der Trinkwasserversorgung und beim Zivildienst kompensiert.

Die Fondumbuchungen betrafen Abbuchungen im Ausmaß von Euro 43.916 in der allgemeinen Verwaltung und beim Straßenwesen. Die Summe der Mehreinnahmen und der Abbuchungen belaufen sich auf Euro 67.464. Die zusätzlichen Finanzmittel werden für das Rechnungswesen, den Kindergarten, den Sportclub, für Essensgutscheine (Covid-Notstand) und für das Seniorentaxi verwendet.

Die Gemeinde Tscherm's hat den Antrag gestellt, dem gemeindeübergreifenden Orts- und Verwaltungspolizeidienst beizutreten. Bisherige Mitglieder sind die Stadt Meran sowie die Gemeinden Marling, Partschins, Tirol und Schenna. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Anpassung der Bestimmungen des Landschafts-



Anträge um Zuweisungen von Flächen für den geförderten Wohnbau in der Ifingerstraße können bis 31. Mai 2021 eingereicht werden (im Bild der bereitstehende Baugrund).



Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte warten weiterhin darauf, im Ratssaal gemeinsam debattieren und entscheiden zu dürfen.

planes an das neue Gesetz Raum und Landschaft, L.G. Nr. 9/2018, wurde vertagt. Im Grunde handelt es sich um eine technische Anpassung an Begrifflichkeiten und geltende Bestimmungen. Die Bürgermeisterin Annelies Pichler schlägt vor, diesen Punkt zu vertagen, nachdem im Bereich der Bienenstände und der Holzlagerstätten derzeit einige Änderungen auf Landesebene diskutiert werden. Nachdem eine

zukünftige Änderung des Landschaftsplanes nur mit großem Aufwand erfolgen wird, wurde einstimmig beschlossen, den Punkt zu vertagen bis die Richtlinien klar definiert werden.

Mit Beschluss des Gemeindeausschusses vom Juni 2020 wurde ein Entwurf für die Abänderung des Bauleitplanes genehmigt, welcher folgendes beinhaltet: „Der Bannstreifen längs des Florerbaches wird im

Bereich des Hotels Schenna Resort von 10 Metern auf drei Meter herabgesetzt“. Nun hat aber die Landeskommision für Raum und Landschaft in der Sitzung vom 10.12.2020 den Antrag der Gemeinde Schenna überprüft und ein negatives Gutachten ausgestellt. In diesem wird unter anderem folgende Begründung angeführt: „Die Reduzierung des Bannstreifens stellt aus landschaftsökologischer Sicht einen Verlust dar, da das Kontinuum Gewässer inklusive der Ufergehölz-Streifen beeinträchtigt wird. Gerade touristische Einrichtungen und Betriebe sollten die bestehenden Gewässer als Bereicherung ansehen und diese Qualität den Gästen nicht vorenthalten, anstatt im Diktat fortschreitender Kubaturmaximierung diese zu kanalisieren“. Nach

eingehender Diskussion machte sich der Gemeinderat die Argumente und Stellungnahmen der Landeskommision für Raum und Landschaft vom Dezember 2020 zu Eigen und lehnte die beantragte Abänderung des Bauleitplanes einstimmig ab.

Es folgten verschiedene Mitteilungen und Anfragen seitens der Bürgermeisterin, der Referentinnen und Referenten und der Gemeinderäte.

Die Bürgermeisterin Annelies Pichler bedankte sich abschließend bei den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, bei den Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten für die gute Zusammenarbeit, wünschte ein frohes Osterfest, verbunden mit der Hoffnung, dass die nächste Sitzung wieder im Ratssaal stattfinden kann. SW



Die Anpassung des Landschaftsplanes wurde vertagt (im Bild der Lothhof vom Thurner Goyen aus gesehen).



Erstellung der Rangordnung für die Zuweisung geförderten Baulandes in der Wohnbauerweiterungszone C2 „Widum Goyen 2“

Die Bürgermeisterin gibt bekannt, dass die Zuweisung von Flächen für den geförderten Wohnbau in der Wohnbauerweiterungszone C2 „Widum Goyen 2“ vorgenommen wird. Interessierte können das entsprechende Ansuchen innerhalb Montag, 31.05.2021, 12.00 Uhr im Gemeindesekretariat abgeben.

*Die Bürgermeisterin
Annelies Pichler*

Die Gesuchsvorlage kann im Sekretariat der Gemeinde Schenna (T 0473 945621, info@schenna.eu) angefragt oder von der Internetseite www.schenna.eu heruntergeladen werden.

Pfarrer Albert Pixner feiert wieder die heilige Messe im Altersheim Aktuelle Besucherregeln

Nun ist es schon knapp über ein Jahr her, dass die Corona-Pandemie auch den gewohnten Tagesablauf im Altersheim total umgekrempelt hat. So manche Heimbewohnerin, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Angehörigen erinnern sich, wie schön zu Fasching 2020 noch miteinander gefeiert wurde, mit Musik, Konfetti und allem was dazugehört. Kurz darauf begannen die harten Einschränkungen auch im Altersheim Schenna. Seitdem ist viel Wasser die Passer entlang geflossen.

Mittlerweile sind, Gott sei Dank, alle Heimbewohnerinnen und Heimbewohner geimpft worden. Auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten und haben die Möglichkeit sich impfen zu lassen. Am 22. März berief der Direktor der Sozialdienste Florian Prinoth auf Antrag des Gemeinderates Stefan Wieser eine Sitzung ein, um gemeinsam über die Möglichkeiten einer schrittweisen Lockerung der Besuchsregelungen zu beraten. Heimleiterin Miryam Waldner und Sozialreferentin Simone Piffer wohnten der Onlinekonferenz bei. Der ärztliche Leiter des Altersheimes, Dr. Jörg Ladurner, richtet sich nach den sehr strengen Richtlinien des Staates, er trägt letztendlich auch die Verantwortung für die Gesundheit von Heimbewohnern und Mitarbeitern. Es soll an dieser Stelle betont werden, dass durch die Vorsichtsmaßnahmen und

das disziplinierte Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner, Gott sei Dank, Schlimmes verhindert werden konnte.

Regelungen bei Besuchen und Spaziergängen mit den Heimgästen

Besuche der Verwandten 1. Grades sind mit Voranmeldung im Freien möglich. Am Vormittag und am Nachmittag sind Spaziergänge im Freien in der näheren Umgebung des Altersheimes erlaubt, eine einfache Eigenerklärung ist dabei zu hinterlegen.

Wenn keine Verwandten 1. Grades vorhanden sind, dürfen die engsten Verwandten zu Besuch kommen, zurzeit nur im Freien und auf Voranmeldung.

Bei Bettlägerigkeit dürfen die Verwandten nach Absprache mit dem ärztlichen Leiter den Heimgast auch auf seinem Zimmer besuchen.

Wenn die Sterbestunde eines Heimgastes näher rückt, wird den Angehörigen nach Absprache mit dem ärztlichen Leiter das Eintreten in das Zimmer erlaubt, um dem Vater, der Mutter oder dem Ehepartner beim Abschied aus dieser Welt nahe zu sein.

Das Besucherzimmer kann bei schlechtem Wetter benutzt werden, immer nach Voranmeldung und jeweils nur von einem Verwandten des Altersheimgastes.

Bei allen Verwandten, die zu Besuch kommen, wird

die Temperatur gemessen und die Händedesinfektion durchgeführt, das Tragen von FFP2 Masken ist verpflichtend. Von den Verwandten ist eine Eigenerklärung zu unterschreiben. Auch bei Spaziergängen muss ein Mal pro Woche eine Eigenerklärung unterschrieben werden. Die Heimbewohner selbst dürfen das Haus mit chirurgischer Maske verlassen.

Ganz aktuell – und darauf haben die Heimbewohner sehnlichst gewartet – darf Pfarrer Albert Pixner im Altersheim wieder die Heilige Messe zelebrieren, mit Antigen-Schnelltest, welcher im Altersheim durchgeführt wird.

Auch Freiwillige dürfen, sobald sie geimpft sind, oder Antikörper entwickelt haben, mit den Heimbewohnern spazieren gehen, immer nach Absprache mit dem ärztlichen Leiter des Altersheimes.

Nähere Informationen zu den Besucherregelungen erteilt die Heimleitung (Tel. 0473 945827)

Die Altersheimverwaltung hofft, dass möglichst viele Südtirolerinnen und Südtiroler in naher Zukunft ein Impfangebot seitens der Sanität erhalten werden. So wird die Pandemie Zug um Zug ihren Schrecken, besonders für die Senioren, verlieren - und die Einschränkungen können auch im Altersheim Schritt für Schritt gelockert werden. Angehörige, Heimbewohner, Mitarbeiter, Freunde und Freiwillige sowie die Altersheim- und Gemeindeverwaltung sehnen sich nach diesem Moment.

Die Dorfbevölkerung wünscht allen Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern und besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Familien ein gesegnetes Osterfest und Gesundheit! SW



Die Heimbewohnerin Cäcilia Rainer, Tochter Greti und die freiwillige Helfer Thresl Tscholl machen einen Spaziergang im Dorfzentrum.

Schenner Bäche: Ufer müssen freigehalten werden

Bannstreifen an Fließgewässern müssen freigehalten werden, damit Einsatzkräfte im Fall eines Hochwassers ungehindert eingreifen können.

Die Verantwortlichen des Amtes für Öffentliches Wassergut und des Amtes für Wildbach- und Lawinverbauung West der Agentur für Bevölkerungsschutz ersuchen alle Anrainer an den Fließgewässern in der Gemeinde Schenna, den Bannstreifen an den Bächen und Flüssen freizuhalten. Die entsprechenden Vorschriften des L.G.

Nr. 35/75 sind strengstens zu beachten und einzuhalten. Nur so kann bei Hochwasser rasch und effizient eingegriffen werden, um die Sicherheit der gesamten Bürger zu gewährleisten.

In einigen Teilen der Gemeinde Schenna gibt es schon seit Längerem Probleme mit der Einhaltung der wasserpolizeilichen Vorschriften. Verrohrung von Bächen, verschiedene Rohrleitungen im Bachbett, Materialablagerungen, Grünschnittablagerungen und Bepflanzung innerhalb des Bannstreifens stellen das

größte Gefahrenpotenzial dar. Bereits seit Jahren versuchen Techniker der Agentur, die Bevölkerung für die Einhaltung der Vorschriften zu sensibilisieren.

Nur wenn Dämme und Böschungen frei zugänglich sind, können die Mitarbeiter des Zivilschutzes, der Feuerwehr und der Wildbachverbauung bei Hochwasserereignissen rasch eingreifen und damit Schäden an Infrastrukturen und Kulturgütern in Grenzen halten. Außerdem ist die freie Durchfahrt für Instandhaltungsarbeiten und Verbauungen an Bächen und Flüssen notwendig. Die Agentur für Bevölkerungsschutz weist darauf hin,

dass die Bäche und Flüsse und deren Bannstreifen in der Gemeinde Schenna aufgeräumt werden müssen. In jenen Fällen, wo die wasserpolizeilichen Vorschriften übertreten werden, sieht sich das Amt für öffentliches Wassergut gezwungen, die weiteren Schritte laut LG. 35, Art. 26 mit den dazugehörigen Verwaltungsstrafen einzuleiten.

Mit der Räumung der Uferzonen erfüllen Anrainer nicht nur die gesetzlichen Bestimmungen, sondern sie leisten auch einen wertvollen Beitrag für unsere Gemeinde und unsere Sicherheit. Ein herzliches Danke dafür!



Bildersäule zum Tag der Frau am 8. März

Man kann es nicht anders bezeichnen als „schön!“, wieder einmal Menschen auf dem Dorfplatz interessiert etwas betrachten zu sehen. Und es kamen einige zum Betrachten, Begutachten, Diskutieren: Auf einer Säule vor dem Gemeindehaus waren 176 Foto-Porträts von Frauen, stellvertretend für 1.478 in Schenna lebende Mädchen und Frauen, dargestellt. Hinter jedem Bild stand auch eine Lebensgeschichte mit Höhen und Tiefen, Freuden und Sorgen. So unterschiedlich die Frauen in ihrem Aussehen, so anders auch ihre Biografien, ihr Empfinden, ihre Ausstrahlung, ihre Träume und Wünsche.

Der Bildungsausschuss Schenna dankt allen Frauen, welche ihr Foto für die Bildersäule zur Verfügung gestellt haben.

Bereits 1910 schlug die Frauenrechtlerin Clara Zetkin vor, einen Internationalen Tag der Frau einzuführen, und der Ausspruch „hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine kluge Frau“ kommt bestimmt nicht von ungefähr. Im Zuge der Gleichberechtigung könnte es jedoch auch heißen: „Hinter jeder erfolgreichen Frau steht ein kluger Mann“? Und es gab und gibt erfolgreiche Frauen. Stöbert man ein wenig in der Geschichte kann man erkennen, dass es zahlreiche Frauen zu Berühmtheit gebracht haben. Hypatia, Philosophin

und Theoretikerin im 4. Jahrhundert nach Christus, war politisch aktiv, sprach über die Lehren Platons und Aristoteles's, und die Magistrate holten für Staatsgeschäfte ihren Rat ein. Während der Französischen Revolution kämpfte Olympe de Gouges dafür, dass die Errungenschaften der neuen Zeit Männern und Frauen gleichermaßen zugute kommen sollten. Sie bezahlte dafür mit ihrem Leben. Man denke an Dorothea Christiane Erxleben, erste promovierte Ärztin in Deutschland. Die Astronomin Caroline Herschel, Kaiserin Maria Theresia, Marie Curie, Sophie Scholl, oder die vielen heldenhaften Frauen, die während der

Kriege ohne viel Aufhebens die Welt am Laufen hielten. Etwas haben all diese Frauen gemeinsam: sie waren Kämpferinnen. Kämpferinnen, für ihre Ziele, Ideale, Überzeugungen, für das Überleben ihrer Familien. Sie kämpften darum, lernen und selbstbestimmt leben zu dürfen. Leider hat sich in vielen Teilen der Welt diesbezüglich nichts geändert. Bedingt durch Teilzeitarbeit und geringeren Gehalt als Männer in gleichen Positionen, befürchten selbst im zivilisierten Europa 60% der Frauen Altersarmut. Quotenregelung, Sternchen und „innen“ hinter Berufsbezeichnungen werden wohl nicht dazu beitragen, dass Frauen einen höheren Stellenwert erlangen. Und der Titel „Frauen müssen radikaler werden“, zu lesen jüngst in einer Südtiroler

Wochenzeitschrift anlässlich des Internationalen Tages der Frau, klingt einfach nur erschreckend. Radikalität hat den bitteren Beigeschmack von Gewalt.

Die Wandlung der Vaterrolle vom absoluten Familienmachthaber zum fürsorglichen Vater und verlässlichen Partner ist zunehmend sichtbar, stimmt zuversichtlich und ist ein großer Schritt in die Gleichberechtigung. Zitat und Fazit einer aktuellen Umfrage: „Es geht nicht mehr um einzelne Maßnahmen wie Gleitzeit, Kitaplätze, Kindergeld oder häusliche Aufgabenteilung, sondern vielmehr um einen Kulturwandel, der Familie zur Gemeinschaftsaufgabe macht“.

Gemeinsam, darin liegt die Stärke aller Frauen und Männer!



Alex, Emma und Anna sagen danke!

Am 8. Mai 2020 hat sich unser Leben ganz plötzlich geändert: Ein plötzlicher Herzstillstand, und mein noch junger Mann und unser Tati ist seit diesem Tag im Wachkoma und somit ein Pflegefall.

Unsere kleine Tochter Emma und ich haben uns nach langem Krankenhausaufenthalt gegen ein Pflegeheim und bewusst für die Pflege daheim entschieden. Es ist ein 24-Stunden Ganzzeit-Job, und des Öfteren stoße ich an meine Grenzen. Meine ganze Familie steht hinter uns und unterstützt uns jederzeit mit Rat und Tat. Besonders meine Schwester hilft mir täglich bei der intensiven Pflege

meines Mannes. Alles das und alles, was es darum herum noch braucht, Treppenlift, eigene Medikamente und Hilfsmittel, Physiotherapie, Logopädie usw., kostet natürlich Einiges. Dank großzügiger Spenden unserer Mitbürger war und ist dies alles möglich. Dadurch konnten auch schon kleine Fortschritte erzielt werden. Ein riesengroßes Dankeschön für viele persönliche und anonyme Spenden, ganz besonders auch für die vielen aufmunternden Worte, die uns die Kraft geben, weiterzumachen!

*Vielen herzlichen
Dank sagen
Alex, Emma und
Anna Pföstl-Frei*



Wie heißen diese Pflanzen auf „schennerisch“?

Wie bereits in unseren vorausgehenden Ausgaben der Dorfzeitung Schenna mitgeteilt, setzt das Naturmuseum Südtirol im Jahr 2021 das Forschungsprojekt zur Erfassung dialektaler Pflanzennamen in Südtirol

fort und sucht nach mundartlichen Pflanzennamen. 2020 haben sich über 200 Personen gemeldet und ihr Wissen geäußert, auch die Dorfzeitung Schenna war dabei. Die Museumsführung bittet uns daher wei-

terhin um Mithilfe.

Jeden Monat werden einige Pflanzen mit Bildern und Namen auf hochdeutsch und lateinisch veröffentlicht.

Die Dorfzeitung Schenna unterstützt dieses Pro-

jekt und ersucht die Leser um Hilfe. Wer einen „echtschennerischen“ Namen für eine hier dargestellte Pflanze kennt, möge diesen bitte aufschreiben und einem unserer Redaktionsmitglieder übergeben.



Lotus corniculatus
(Hornklee)



Mutellina adonidifolia
(Mutterwurz)



Peucedanum ostruthium
(Meisterwurz)



Pinguicula vulgaris
(Fettkraut)

„Wir müssen aus der Spirale herauskommen“ HGV-Online-Versammlung der Ortsgruppe Schenna

Die Ortsgruppe Schenna des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV) hat kürzlich zu einer Online-Versammlung geladen. Dabei ging es um Perspektiven einer Öffnung der Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe und um die geplanten Veranstaltungen des Tourismusvereines.

HGV-Ortsobfrau Doris Kohlgruber ging in ihren Ausführungen auf die schwierige und weiterhin unsichere Situation in der Gastronomie und Beherbergung ein und meinte, dass die touristischen Betriebe nun zum zweiten Mal die Frühlingssaison nicht wie geplant starten können. „Dies führt zu einer großen Belastung für unsere Betriebe, für die darin tätigen Familien aber auch für unsere Fachkräfte“, bedauert Kohlgruber und fordert klare Perspektiven für die Betriebe. „Uns ist bewusst, dass die touristischen Reisen vom Infektionsgeschehen im In- und Ausland abhängig sind. Wir fragen uns aber schon, wie lange unsere Betriebe weitere verordnete Schließungstage betriebswirtschaftlich noch aushalten können, ohne dafür nicht ordentlich entschädigt zu werden“, unterstrich Kohlgruber. In ihrem Statement informierte sie weiters über die touristischen Veranstaltungen in Schenna, welche alle vorbereitet sind und umgesetzt werden, wenn es die Situation zulässt. „Wir können nur alle hoffen, dass

die Infektionszahlen weiter zurückgehen und die Menschen wieder in den Urlaub fahren dürfen. Unsere Betriebe sind dafür gerüstet“, betonte Kohlgruber.

HGV-Bezirksobmann und IDM-Präsident Hansi Pichler ging unter anderem auf die weiterhin unsichere touristische Situation ein und verwies auf drei Ebenen, von welchen der Start einer Tourismussaison abhängig ist. Zum einen ist dies die jeweilige Regelung in Südtirol, welche momentan besagt, dass Hotels und die Gastronomie geschlossen bleiben müssen, und die Inzidenzwerte im Land. Die zweite Ebene ist jene des Staates mit dem Farbsystem für Regionen, welches aufgrund der Inzidenzwerte die jeweiligen Öffnungen bzw. Schließungen der Betriebe vorsieht, und schließlich gibt es die jeweiligen Einreiseregulungen nach Italien und Rückreiseregulungen mit den diversen Quarantäneauflagen. „Dies alles hat zur Folge, dass die touristischen Betriebe weiterhin die letzten sein werden, welche wieder normal arbeiten können bzw. wieder die ersten sind, welche bei steigenden Inzidenzwerten geschlossen werden. Aus dieser Spirale müssen wir herauskommen, wenn wir unsere Betriebe und den Tourismus retten wollen“, unterstrich Pichler. Dafür hat IDM Südtirol mit Eurac Research und dem HGV ein konkretes Öffnungskonzept für den Tourismus



Im Bild von links oben: Bezirksobmann und IDM-Präsident Hansi Pichler, Ortsobfrau Doris Kohlgruber; unten: Landtagsabgeordneter Helmut Tauber und Evelin Schieder, Leiterin der HGV-Rechtsabteilung

erarbeitet und der Landesregierung vorgelegt. Dabei geht es darum, dass unter bestimmten Voraussetzungen, wie den Einsatz von Selbsttests, die Covid-19-Impfung und eine überstandene Corona-Infektion, die Hotels und Gastbetriebe besucht werden können. Landtagsabgeordneter Helmut Tauber informierte über seine Bestrebungen im Landtag, den Gastbetrieben aufgrund ihrer behördlich

auferlegten Schließung die Gebühren auf Gemeindeebene zu erlassen bzw. nur für die Öffnungstage zu berechnen. Zudem sollen die Tourismusvereine für die entgangenen Ortstaxengelder weiterhin entschädigt werden.

Über die bauliche Entwicklung im Tourismus informierte schließlich Evelin Schieder, Leiterin der HGV-Rechtsabteilung und Urbanistik-Expertin.



Das Recht auf Vermissen

Sorgen, Nöte und Wünsche von jungen Menschen im Mittelpunkt des landesweiten Treffens der Jugenddienste

Die Tagesordnung des Treffens der 20 Geschäftsführer/-innen der Jugenddienste, zu dem die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste eingeladen hatte, war vollgepackt mit wichtigen Themen und Inhalten. Im Mittelpunkt des Geschäftsführer/-innen-Treffens der Jugenddienste standen jedoch die Ängste, Nöte und Wünsche von jungen Menschen.

Das Geschäftsführer/-innen-Treffen der Jugenddienste dient den 20 Jugenddiensten dazu, einen Blick auf die letzten Wochen zu werfen, aber auch den Blick nach vorne zu richten. Themen wie Finanzierung, Sicherheitsmaßnahmen und mögliche Lockerungen, Projektideen und künftige Anforderungen und Herausforderungen wurden besprochen, anwesend war auch die Direktorin des Amtes für Jugendarbeit Helga Baumgartner. Das Hauptaugenmerk war jedoch auf die coronabedingt veränderte Lebenssituation von jungen Menschen und deren Umgang damit gerichtet.

Die Jugendzeit ist kurz, doch sie ist prägend

Die Pandemie betrifft alle und wir sind aktuell in vielen Lebensbereichen eingeschränkt. Jedoch stehen junge Menschen unter besonderem Druck und Stress. Sie sind mehr als „nur“ Schüler/-innen, sie werden von Zukunftsängsten geplagt, die Zunahme

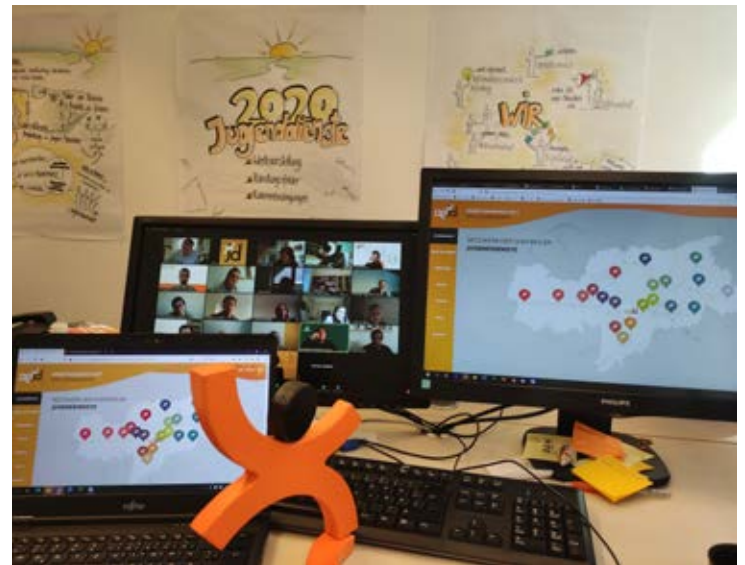
von Vereinsamung und psychischen Problemen ist bemerkbar. Die meisten jungen Menschen vermissen die Freiheit und die Unbefangenheit ihrer Jugendzeit. Sie vermissen ihre Freund/-innen und leiden unter den Einschränkungen. Dass die Jugendzeit in einem herausfordernden Prozess der Ablösung vom Elternhaus und der Selbstfindung eine wichtige Rolle spielt, muss bei politischen und gesellschaftlichen Diskursen mitbedacht werden. Die Jugend ist kurz, doch sie ist prägend. Sie ist ausschlaggebend für die Entwicklung der Persönlichkeit, man entscheidet sich für einen Berufs- und Bildungsweg, erste Liebesbeziehungen werden erprobt. Die vielen Kontakte, die junge Menschen auf digitalem Wege pflegen, sind hilfreich, ersetzen jedoch nicht „echte“ Kontakt zu Gleichaltrigen.

Unterschiedliche Ressourcen und Kontexte

Klar, nicht alle jungen Menschen befinden sich in derselben Situation, auch der Umgang mit der Krise ist durchaus unterschiedlich. Die vorhandenen Ressourcen, Kontexte, Wohnsituation, Möglichkeiten, finanzielle Sicherheit spielen eine Rolle in der coronabedingt veränderten Lebenssituation von jungen Menschen und deren Umgang damit. Der erlebte Stress potenziert sich besonders, wenn die Wohnverhältnisse beengt, die Möglichkeiten, die Zeit

im Freien zu verbringen, eingeschränkt sind und spannende Ausgleichsmöglichkeiten wegbrechen. Corona hat die Probleme vieler junger Menschen verstärkt,

die Pandemie vergrößert wie eine Lupe bereits bestehende Defizite. Vielfach werden junge Menschen mit dem Brechen von Coronaregeln in Verbindung ge-



Das Geschäftsführer/-innen-Treffen der Jugenddienste dient den 20 Jugenddiensten dazu, einen Blick auf die letzten Wochen zu werfen, aber auch den Blick nach vorne zu richten. Themen wie Finanzierung, Sicherheitsmaßnahmen und mögliche Lockerungen, Projektideen und künftige Anforderungen und Herausforderungen wurden besprochen, anwesend war auch die Direktorin des Amtes für Jugendarbeit Helga Baumgartner. Das Hauptaugenmerk war jedoch auf die coronabedingt veränderte Lebenssituation von jungen Menschen und deren Umgang damit gerichtet. Die Pandemie betrifft alle und wir sind aktuell in vielen Lebensbereichen eingeschränkt. Jedoch stehen junge Menschen unter besonderem Druck und Stress.

bracht und stigmatisiert, jedoch klafft hier die öffentliche Wahrnehmung und die Realität oft auseinander.

Junge Menschen mit ihren Bedürfnissen hören, verstehen und ernstnehmen

Es ist jetzt an der Zeit, dass sich Gesellschaft und Politik im Gegenzug solidarisch zeigen und das dringende Bedürfnis junger Menschen nach sozialen Kontakten und ihre Lebensumstände berücksichtigen. Es geht darum, junge Menschen mit ihren Bedürfnissen zu hören, zu verstehen und ernst zu nehmen. Sorgen und Ängste von jungen Menschen werden oft schnell abgestempelt oder als ba-

nal erklärt. Der Faktor Zeit spielt in diesen jungen Lebensphasen eine zentrale Rolle. Ein Jahr im Alltag von jungen Menschen hat eine andere soziale, qualitative, körperliche und persönliche Entwicklungsdynamik als im Erwachsenenalter. Es ist deshalb notwendig, die Erfahrungen der letzten Monate in der Planung einzubeziehen, die Folgen abzufedern und auszugleichen. Ein wichtiger Schritt dabei ist es, junge Menschen selbst zu Wort kommen zu lassen, diesen Ansatz haben die Jugenddienste bisher verfolgt und werden es auch weiterhin tun.

Information zu uns:

Die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) ist der Zusammenschluss der 18 Jugenddienste Südtirols, des Nöus Jëuni Gherdëina und des Jugendbüros Passeier: Unser zentrales Anliegen diese Einrichtungen in ihrer Tätigkeit zu unterstützen. Wir verbinden die Jugenddienste zu einem landesweiten Netzwerk.

Die Jugenddienste Südtirols als Fachstellen zur Förderung der Jugendarbeit verstehen sich als Motor von Prozessen in der Regionalentwicklung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Die Jugenddienste fördern (begleiten) die Kinder- und Jugendarbeit subsidiär und partizipativ. Die Jugenddienste sind somit Ansprechpartner für alle Akteur/-innen, welche in der soziokulturellen, bildungsmäßigen und freizeitorientierten Jugendarbeit tätig sind. Bei den Akteur/-innen handelt es sich um ehrenamtlich, freiwillig, hauptamtlich oder beruflich tätige Verantwortungsträger/-innen.

Die Jugenddienste tragen jeden Tag ein Stückchen dazu bei, um folgender Vision näher zu kommen: Die gemeinsame Vision der Jugenddienste ist es, dass junge Menschen sich zu mündigen Persönlichkeiten entwickeln, deren zunehmende Selbstbestimmung und soziale Haltung sich im verantwortungsbewussten Handeln in der Gesellschaft widerspiegeln.

Mehr Infos unter: www.jugenddienst.it

Raiffeisenkasse Schenna nimmt 1000. Mitglied auf

Als Genossenschaftsbank kümmert sich die Raiffeisenkasse Schenna seit jeher um die Förderung ihrer Mitglieder sowie der örtlichen Gemeinschaft und steht als verlässlicher Partner und Mitgestalter an der Seite der Familien und Unternehmen in Schenna. Im Vordergrund steht hierbei nicht die Gewinnmaxime sondern stets die Förderung der Mitglieder.

Bei der Raiffeisenkasse Schenna haben Mitglieder Zugang zu exklusiven Produkten, wie beispielsweise eine eigene Krankenversicherung ausschließlich für Mitglieder und profitieren zudem von Vorzugs-Konditionen bei Kontoführung, Bankkarten, Festgeldanlagen, Krediten und diversen Versicherungen. Durch das aktive und passive Stimmrecht haben Mitglieder die Möglichkeit, die Zukunft

unserer Genossenschaftsbank im Dorf mitzugestalten und erhalten Einblick, wie die Raiffeisenkasse als lokaler Wirtschaftstreiber funktioniert.

Seit der Gründung der Raiffeisenkasse Schenna im Jahre 1902 ist die Raiffeisenkasse als Genossenschafts- bzw. Mitgliederbank bemüht, die interessierten Bewohner von Schenna, Verdins und Tall als Mitglieder aufzunehmen und so die Bevölkerung als zentrale Dorf-Bank zu unterstützen. Mit Freude hat die Raiffeisenkasse im März ihr 1000. Mitglied seit der Gründung aufgenommen. Aus diesem Anlass wurde das neue Mitglied, Frau Alexandra Pichler vom Hotel Sonnenparadies, von Stefan Klotzner, Obmann der Raiffeisenkasse Schenna, mit einem Geschenk-korb überrascht.



In Gedenken an Alois Pircher, Eiserer Luis



Am 25. Dezember 2020 – nach einem 10-tägigen Aufenthalt im Krankenhaus Meran – verstarb plötzlich und unerwartet der allseits bekannte Alois Pircher, Eiserer Luis.

Luis wurde am 23. November 1938 in Verdins am Innereisererhof geboren, wo er mit seinen sieben Schwestern aufwuchs. Zwei Geschwister starben bereits im Kindesalter. Die Grundschule besuchte Luis zuerst in Verdins und dann in Schenna.

Luis hat immer auf dem elterlichen Hof gearbeitet und war ein Bauer mit Leib und Seele, denn er hatte sehr viel Freude an der Viehwirtschaft.

Zudem war Luis ein sehr geselliger und vereinsverbundener Kamerad. Schon mit 14 Jahren wurde er Mitglied bei der FF Verdins. Er war 50 Jahre aktives Mitglied, davon 25 Jahre Gruppenkommandant.

Bei der Musikkapelle Schenna spielte er – seit 1955 – 40 Jahre lang die Trompete.

Weiters war Luis nicht nur

Gründungsmitglied, sondern auch 42 Jahre Präsident beim Kegelclub „Alpenrose“.

Bei der „Interessenschaft der Streitweider-Alm“ war er 26 Jahre und bei der Viehversicherung Verdins 30 Jahre als Schriftführer tätig.

1969 heiratete Luis die Gortenoar-Tochter Anni Öttl. 1971 wurde dann der Sohn Raimund geboren.

Zusammen mit seiner Frau Anni führte Luis neben der Landwirtschaft auch die Pension Innereisererhof. Nachdem er dann 2007 Hof

und Pension seinem Sohn Raimund übergab, arbeitete er aber bis zuletzt mit und verbrachte auch viel Zeit mit seinem Enkelsohn Franz. Im Kreise seiner Familie fühlte sich Luis sehr wohl. Und für ein Karterle mit Freunden oder ein Ratscherle mit dem einen oder anderen nahm er sich auch immer gerne Zeit.

Am 8. Jänner fand in der Verdins Pfarrkirche der Trauergottesdienst von Alois Pircher statt – begleitet von den Abschiedsklängen einer Bläsergruppe der Musikkapelle Schenna, sowie den Fahnenabordnungen der FF Verdins und der Musikkapelle.

Er ruhe in Frieden!



Terminkalender

10. Mai:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat April.

17. Mai:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindefürsorgeabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat April auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.

17. Mai:

- Einzahlung der im Monat April getätigten **Steuer-rückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

- **MwSt.-Abrechnung für den Monat April** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat April an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der 1. Rate der NISF-Beiträge der **Kaufleute und Handwerker**.

31. Mai:

- Einzahlung der **Auto-steuer**, wenn Fälligkeit 30.04.2021.

Es geht um die psychische Gesundheit unserer Jugend

Geschlossene Schulen, zugesperrte Diskotheken, geschlossene (Sport-) Vereine... die eingeschlossene und weggesperrte Jugend leidet. Das verwundert kaum, wird der Jugend doch alles genommen, was für dieses Alter wichtig und relevant ist. Wir alle müssen in dieser Krise Opfer bringen, keine Frage. Aber dass es nach der älteren Generation die Jugend mit am schlimmsten trifft, spricht nicht gerade für unsere Gesellschaft. Jugendliche sind Minderjährige und bedürfen von daher „eigentlich“ eines besonderen Schutzes von Seiten des Staates. Die Freizeit müssen wir alle im Moment anders gestalten, aber zumindest die Schulöffnung sollte doch oberstes und prioritäres Ziel unserer Gesellschaft sein. Nicht nur, weil das Recht auf Bildung eines der grundlegenden Menschenrechte ist, nein, weil durch den Schulbesuch vor allem auch soziale Bedürfnisse gestillt werden. Der deutsche Neurobiologe Gerald Hüther weist darauf hin, dass gerade die junge Generation von der Pandemie besonders schwer getroffen ist, da ein fundamentales, tief im menschlichen Wesen verankertes Bedürfnis nach Sozialkontakt unterdrückt und neuropsychologisch gesprochen „gehemmt“ werden muss, mit gravierenden mittelfristigen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit. Ein Blick über die Staatsgrenzen zeigt, dass andere

Länder es anders machen (Deutschland und Österreich sind in diesem Fall keine Vorbilder, dort waren sogar die Grundschulen lange Zeit geschlossen). In Frankreich zum Beispiel hat man nach dem Lockdown im Frühjahr festgestellt, dass geschlossene Schulen für Kinder extrem schlimme Auswirkungen haben, umso mehr, wenn sie ohnehin schon sozial, psychisch oder lerntechnisch benachteiligt sind. Offene Schulen sind deshalb oberstes Ziel in der Pandemie. Lernen auf Distanz gibt es zwar auch in einigen Oberstufenklassen, aber nur in einer Mischung aus Fern und Präsenzunterricht. Eine Studie aus Österreich zeigt die fatalen Folgen der Corona Pandemie. Eine Online Umfrage der Donau Universität Krems in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien unter über 3000 Schülerinnen und Schülern zwischen 14 und 20 Jahren zeigt eine deutliche Zunahme an depressiven Symptomen, Ängsten, Schlafstörungen und suizidalen Gedanken. Hinzu kommt ein starker Anstieg bei den Essstörungen. Seit Oktober 2020 sind die OberschülerInnen in Österreich größtenteils im Fernunterricht, die Studie wurde im Februar 2021 durchgeführt.

Und wie sieht die Situation vor Ort aus?

In den Oberschulen in Südtirol fand seit Ausbruch der Pandemie vor einem Jahr

ca. 12 Wochen lang Unterricht in Teilpräsenz statt (September/Oktober, Januar bis Fasching), das bedeutet für den einzelnen Schüler nur ca. sieben Wochen Unterricht in Präsenz innerhalb der letzten 12 Monate. Hinzu kommt, dass parallel zur Schule auch das Training im Sportverein, gemeinsames Musizieren in der Musikschule, Besuch des Jugendtreffs und dergleichen wegfallen. In den Familienberatungsstellen der fabe, welche viele Familien, Kinder und Jugendliche begleitet, konnten wir insbesondere seit Januar dieses Jahres einen starken Anstieg der Anmeldungen feststellen. Auch bei uns melden sich immer mehr

Eltern, die sich aufgrund der gegebenen Situation um ihre jugendlichen Kinder Sorgen machen (Verweigerung von Homeschooling, starke Konflikte in der Familie, extrem viel Zeit am Computer/Handy, Bewegungsmangel, vermehrte Ängste, Zwänge und depressive Verstimmungen, Selbstverletzungen).

Es ist nun höchste Zeit, dass die Landesregierung beginnt, die Jugend in den Blickpunkt zu nehmen und Entscheidungen zu treffen, welche den Jugendlichen ermöglichen, sich trotz Pandemie wieder freier bewegen und sich gesund entwickeln zu können!

www.familienberatung.it



Freiwillige Feuerwehr Verdins

Überprüfung Feuerlöscher

am Samstag, 8. Mai 2021

von 8 bis 12 Uhr

in der Feuerwehrrhalle von Verdins

In Zusammenarbeit mit der Firma „Fire-Tech“ KG des Gasser Richard werden Feuerlöscher überprüft und nachgefüllt.

Ablauf:

- 8.00 bis 10.30 Uhr: Die Feuerlöscher können zur Überprüfung im Gerätehaus der F.F. Verdins abgegeben werden.
- 10.30 bis 12.00 Uhr: Die überprüften Feuerlöscher können wieder abgeholt werden.

Die FF Verdins freut sich auf eine große Beteiligung und auf reges Interesse der Mitbürger für dieses Angebot.

Es gelten die Corona Sicherheitsbestimmungen.



Südtiroler Bäuerinnenorganisation Ortsgruppe Schenna

Augen auf und KLIICK

Unter diesem Motto laden wir euch herzlich zur Teilnahme an unserem Fotowettbewerb ein

Dafür gibt es vier Kategorien:

- Naturimpressionen unserer Berge
- Meine Tiere am Hof
- Mein Kräuter- und Gemüsegarten
- Meine schönsten Balkonblumen

Wichtige Infos – Teilnahmebedingungen

- Einsendeschluss ist der 31.10.2021
- Teilnehmen kann jeder, der in Schenna ansässig ist
- Pro Kategorie kann ein Foto eingesendet werden
- Fotos bitte mit vollständigem Namen, Tel.-Nr. und Angabe der Kategorie an:
bauerinnen.schenna@konmail.net
oder per WhatsApp an Franziska **339 5233611**

Prämiert werden pro Kategorie

Zwei Siegerfotos und ein weiteres Bild,
welches das Los ermittelt.

So hat jeder die Chance einen Preis zu gewinnen.



Bäuerlicher
Notstandsfonds
Menschen helfen

Ihr fotografiert und wir spenden

Für jedes eingesandte Foto, spenden die Bäuerinnen von Schenna Euro 2,00 an den **bäuerlichen Notstandsfond**. Wer ebenfalls im Rahmen dieses Fotowettbewerbes eine Spende machen möchte, kann diese an folgendes Konto mit dem Kennwort Spende Fotowettbewerb schicken. IBAN IT44T0823458880000300246344

Also: Augen auf und KLIICK

Wir freuen uns auf eure vielen schönen Bilder!

Wetterspruch im Mai

Pankrazi (12. Mai), Servazi (13.), Bonifazi (14.)
sein drei frostige Pazi,
und am Ende fahlt nie
die kälte Sophie (15. Mai).



Die Gemeinde Schenna gibt bekannt, dass derzeit die Ausschreibung für die Besetzung von zwei Stellen läuft

Es handelt sich um eine Vollzeitstelle (38 Wochenstunden) als Koch/Köchin für den Kindergarten in Schenna sowie um eine Teilzeitstelle (19 Wochenstunden, befristet auf 2 Jahre) im Mischberufsbild als Hilfskoch/Hilfsköchin bzw. qualifiziertes Reinigungspersonal, ebenfalls im Kindergarten Schenna.

*Nähere Informationen erteilt das Personalamt der Gemeinde Schenna, Hans Dosser
(hans.dosser@schenna.eu – 0473/943738).*

Die Taufnachmittage starten wieder



Wir laden alle Eltern und Paten, die sich auf das Sakrament der Taufe einstimmen wollen, herzlich ein. Die Taufvorbereitung gibt Einblick in den Ablauf der Taufe, erklärt die einzelnen Symbole und lädt ein, sich Anregungen für die Gestaltung der Tauffeier zu holen.

Samstag, den 8. Mai

um 14.30 Uhr im Pfarrsaal

Anmeldung bei Pfarrer Pixner (Tel. 0473 945 633)

oder bei Maria Mair (334 38 57 061)

Auf'euer Kommen freut sich das

Taufvorbereitungsteam Heidi, Anita und Karin

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“

Eigentümer und Herausgeber: Bildungsausschuss, Gemeinde Schenna,

Erzherzog-Johann-Platz 1, 39017 Schenna

Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469 –

Versand im Postabonnament – 70% CNS Bozen Aut.-Nr. 0184/2021 vom 27.01.2021

Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer

Redaktion: Dr. Walter Innerhofer, Hermann Orian, Elisabeth Flarer Dosser

Dr. Andreas Dosser, Stefan Wieser, Elisabeth Thaler, Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.

Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern.

Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren.

Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.

E-Mail: dorfzeitung@schenna.com

Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Blumenwiesen als ökologische Aufwertung

Dem „Pflegezentrum für Vogelfauna Schloss Tirol“ ist der Erhalt und die Förderung der biologischen Vielfalt ein wichtiges Anliegen. Lebenswichtig ist es für die Vogelfauna in Südtirol, die bei ihrer Nahrungsaufnahme auf die Vielfalt von Insekten und Pflanzen angewiesen ist. Siedlungsgebiete weisen noch recht viele Tier- und Pflanzenarten auf. Allerdings werden auch

diese „Ersatzlebensräume“ immer seltener. Mit einer entsprechenden Gestaltung der Grünflächen können wir aber viel für die Artenvielfalt tun.

Da naturnahe Flächen häufig nur geringe Pflege benötigen, kann sich auch eine Kostenersparnis im Vergleich zu herkömmlich bewirtschafteten Grünflächen ergeben.

Biologen, Ornithologen, Experten aus dem integrierten und biologischen Obstbau, Imker und Biobauern wissen, dass Handlungsbedarf besteht.

Mehr als die Hälfte aller Tierarten auf der Erde sind Insekten. Die verschiedenen Arten spielen eine unersetzliche Rolle in der Ökologie unseres Planeten. So sind zum Beispiel 80% aller Wild- und Nutzpflanzen von deren Bestäubung



abhängig. Dies hat direkten Einfluss auf unsere Ernährung und unser Wohlergehen. Weiters bilden sie ein wichtiges Element in der Ernährungskette für Vögel, Reptilien und Fische.

Wesentlich ist auch die Belebung von Naherholungszonen und Tourismus. Eine artenreiche Kulturlandschaft gewinnt an Attraktivität bei Bürgern und Gästen. Die Verbindung aus Natur und Kultur prägt

unseren Lebensraum und ist daher ein herausragendes Positionierungsmerkmal Südtirols. Wir vermitteln mit dieser Initiative die Vielfalt der Natur, die Ursprünglichkeit, intakte Landschaften und die darin eingebetteten Dörfer mit den jeweiligen Ortsteilen. Ganz in Sinne einer lebenswerten Umwelt und der Biodiversität können wir alle gemeinsam einen ersten Schritt tun und damit Großes in Bewegung setzen.



Gemeinden haben große „Spielräume“ – Beispiele für Gartenbesitzer

Artenreiche, bunte Blumenwiesen erfreuen den Menschen. Sie sind auch Lebensraum für die vielen Insekten, welche für unser Ökosystem unverzichtbar sind. „Insekten sind die eigentliche Grundlage des menschlichen Wohlergehens“, meint der Ornithologe Florian Gamper. „Das Insektensterben hat leider auch Südtirol schon erreicht.“ Im Rahmen einer Kampagne sollen nun die öffentlichen Verwaltungen aufgefordert werden, brachliegende Flecken zu Blumenwiesen zu gestalten.

„Gerade Gemeindever-

waltungen verfügen über zahlreiche Nebenflächen, die ohne großen Aufwand einen ökologischen Mehrwert darstellen können“, erklärt Florian Gamper. Man denke nur an die vielen Bankette oder Böschungen entlang der Straßen und Radwege – oder jene an den Ufern von Flüssen und Bächen. Auch ganz zentral fänden sich sehr oft ‚brach liegende‘ Grundstücke. „Meist sind diese bereits begrünt. Wir regen dazu an, sie zu artenreichen, bunten Blumenwiesen umzugestalten. Damit werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen.“

„Auch bunte Blumenwiesen sind in den vergange-

nen Jahren immer seltener geworden – der Mensch



„Bunte Blumenwiesen mit Bienen und Schmetterlingen, mit Würmern und Grashüpfern, mit vielen kleinen Insekten“. Das fordert der Ornithologe Florian Gamper. „Es braucht Artenvielfalt.“

Foto: Othmar Seehauser

empfindet Freude daran: der Einheimische ebenso wie der Gast“, ist Florian Gamper überzeugt. Mit dieser subjektiv empfundenen Wahrnehmung gehe aber noch etwas viel Wichtigeres einher: „Artenvielfalt wirkt sich auf das Ökosystem aus – und trägt somit zum Wohlergehen des Menschen entscheidend bei.“ Natürliche Wiesen mit Blumen, Stauden, Hecken und Bäumen seien unverzichtbarer Lebensraum für eine Vielzahl kleiner Lebewesen.

„Die Zahl der Insekten nimmt dramatisch ab“, weiß Florian Gamper. Und nennt als Ursache den Menschen. „Er versiegelt die Böden, schafft monotone, überdüngte Landschaften, die zu intensiv genutzt werden – und ist sich der Schäden, die durch Herbizide und Pestizide entstehen, nicht bewusst.“ Hinzu komme selbstverständlich der weltweite Klimawandel; und auch die Lichtverschmutzung sei nicht außer Acht zu lassen. „Fehlen die Insekten, dann werden Wild- und Nutzpflanzen nicht mehr bestäubt – viele Früchte- und Gemüsesor-

ten sterben somit aus.“ „Es verschwindet aber auch die Basis der Nahrungskette“, erläutert Florian Gamper. „Auch in Südtirol verringern sich die Vogelbestände in besorgniserregendem Ausmaß; zunehmend fehlt den Vögeln einfach die Nahrungsgrundlage.“ Der Ornithologe, der das bekannte Pflegezentrum für Vogelfauna Schloss Tirol führt, hat nun gemeinsam mit anderen Mitstreitern eine Kampagne „für mehr Blumenwiesen“ ins Leben gerufen: „Wir wenden uns an die Entscheidungsträger in den öffentlichen Verwaltungen: Sie sollen mit gutem Beispiel vorangehen – und Zeichen setzen.“

Alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, alle Referentinnen und Referenten und auch alle Mitglieder der Landesregierung erhalten in diesen Tagen ein umfangreiches Informationspaket: „Dieses erklärt die Situation – und gibt Handlungsempfehlungen: Es muss dringend etwas getan werden, sonst ist es zu spät“, meint Florian Gamper. Die Kosten hierfür seien gering, der Nutzen hingegen riesig.

„Mithelfen können selbstverständlich auch private Gartenbesitzer und Hob-

bygärtner. Auch auf einem kleinen Balkon kann man schon etwas machen!“



Schenner Blumenmarkt

Das traditionelle Blumenmarkt findet heuer am **8. Mai von 8.30 bis 12.00 Uhr** auf dem Raiffeisenplatz statt. Jeder kann übrige Pflanzen, Ableger, Knollen oder auch Zimmerpflanzen mitbringen. Verschiedene Pflanzen können gegen eine freiwillige Spende mitgenommen werden. Der Reinerlös wird für einen guten Zweck gespendet.

Auf zahlreiche Beteiligung freuen sich die katholische Frauenbewegung und die Bäuerinnen.

Geht schennerisch

aukemmen = bekannt werden

aulousn = (jemand) zuhören

unterkemmen = unter (z.B. eine Lawine) kommen

des isch mr zuafällig unterkemmen = das habe ich zufällig gefunden

ibergiëhn = über etwas (z.B. einen Pass) gehen, aber auch: überlaufen (z.B. die siedende Milch)

eppes ibertiën = etwas zum Kochen auf den Herd stellen

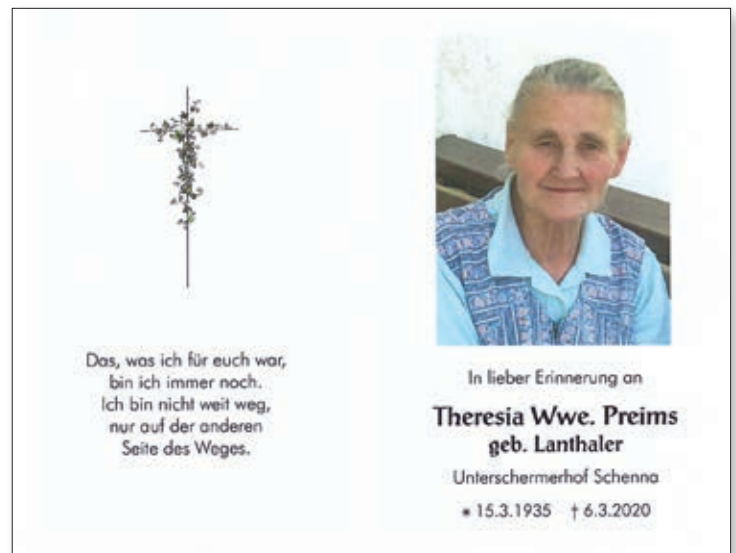
ibermächt essn = weiteressen, wenn man schon satt ist

ibernemmen = etwas übernehmen, aber auch: zu viel auf sich nehmen

tschaggn = platschendes Geräusch in nassen Gummistiefeln



Florian Gamper: „Wir sollten uns nicht nur um die Populationen im Regenwald sorgen, sondern auch etwas für die Artenvielfalt vor unserer Haustüre tun.“



100 Jahre Schenna

Adressbuch des Kurortes Meran 1921 beschreibt Schenna

In zehnter Auflage hat die Verlagsanstalt Pötzlberger, Meran im Jahr 1921 das „Adreßbuch des Kurortes Meran“ (Meran, Obermais, Untermais, Gratsch) sowie der Gemeinden des politischen Bezirkes Meran mit den Gerichtsbezirken Meran, Lana, Passeier, und dem Markte Schlanders veröffentlicht, in dem auf den Seiten 282 – 285 auch die Häuser und Betriebe der Gemeinde Schenna aufgelistet sind. Demnach gab es vor nunmehr genau 100 Jahren in Schenna 282 Häuser und 31 Handels- und Gewerbebetriebe. Die Einwohnerzahl ist in diesem Adressbuch mit 1.750 angegeben, was bis auf 4 Einheiten auch dem Ergebnis der Volkszählung des „Istituto Centrale di Statistica“ des Jahres 1921 im von Italien eben erst annektierten „Alto Adige“ entspricht, bei der in Schenna 1.754 Einwohner gezählt worden waren.

1921 bestand laut dem Adressbuch in Schenna ein

Postamt mit öffentlicher „Telephonsprechstelle“, dessen Leiterin Frau Luise Platzer war.

Anton Pichler versah im Sommer 3mal wöchentlich den Postbotenverkehr von Schenna nach Obertall und in der übrigen Zeit an jedem Mittwoch und Samstag. Gemeindevorsteher war Franz Pförtl, Sekretär Peter Mayr. Im Haus Nr. 92 war das „Gemeindespital“ untergebracht, während der nächste „Karabinieriposten“ sich in Obermais befand, das nächste Finanzwachekommando aber in Meran. Karabinieri waren eine noch eher unbekannte Einrichtung des neuen Staates Italien in Südtirol, deshalb sind sie im Adressbuch auch mit dem deutschen Buchstaben „K“ geschrieben.

Paul Holzner war Pfarrer in Schenna, Michael Lantschner in Obertall, und Johann Lantschner diente als Kurat in Verdins. In Schenna bestand eine dreiklassige Volksschule, deren Schulleitung Lehrer Franz Wurnig innehatte. Im Haus Nr. 55 wohnte der Gemeindearzt Alois Kaserer und im Haus Nr. 34 die Hebamme Rosa Hellweger.

Das Gemeinschaftsleben spielte sich laut Adressbuch hauptsächlich in fünf Schenner Vereinen ab. An erster Stelle ist der Bienenzuchtverein aufgelistet, dessen Obmann Lehrer Franz Wurnig war. Die Freiwillige Feuerwehr Schenna kommandierte Hauptmann Johann Frei vom Haus Nr. 77, und Kommandant der



Dorf Schönnä in der Künstlerpostkarte von Zeno Diemer 1920

Freiwilligen Feuerwehr Verdins war Hauptmann Johann Pircher, der im Haus Nr. 18 wohnte. Die Raiffeisenkasse war im Haus Nr. 98 untergebracht, ihr Obmann war Filipp Weger. Und die Viehzuchtgenossenschaft wurde vom Obmann Josef Ladurner geführt, der im Haus Nr. 130 wohnte. Aus dem Häuser-Verzeichnis von 1921 wird ersichtlich, dass dieses Haus Nr. 130 der Oberstauger-Hof ist. Das Haus Nr. 98 hingegen ist das Alte Gasthaus Oberwirt, das seit 1894 der Gemeinde gehört und in dem auch die Raiffeisenkasse untergebracht war. Das Haus des Schenner Feuerwehrhauptmanns Frei ist der Tanner-Hof, und jenes des Verdiner Hauptmannes der Weger-Hof. Der Gemeindearzt wiederum war in der Kattau untergebracht und die Hebamme beim Rastl. „Gemeindespital“ aber hieß das Armenhaus der Gemeinde Schenna.

Auf diese allgemeineren Angaben folgt die Liste der Häuser, die in Schenna 1921

bestanden. Sie ist in sieben Gruppen gegliedert: Die erste Gruppe ohne Fraktionsangabe besteht aus 40 Häusern, die wir heute eigentlich zum Oberdorf und zu St. Georgen zählen. Erst die zweite Gruppe ist dann unter den Titel „Fraktion I Oberdorf mit St. Georgen“ gestellt und zählt die Häuser mit den Hausnummern 41 bis 54 und 170 bis 189 auf. Die dritte Gruppe umfasst die „Fraktion II Unterdorf“, in der das Haus mit der Nr. 33 und alle anderen von Nr. 55 bis 88 sowie von 165 bis 197 aufgelistet sind. Die vierte Gruppe bildet die „Fraktion III Tschivon“ mit den Hausnummern 89 bis 173, und die fünfte die „Fraktion Berg“ mit den Nummern 147 bis 186. Es folgen die Ortsteile „Weiler Verdins“ mit 28 Häusern, die „Fraktion Unter-Tall“ mit den Nummern 1 bis 18 und die „Fraktion Obertall“ mit 19 bis 68. Insgesamt umfasst die Liste 288 Hausnummern, wobei drei in der Fraktion Tschivon, eine in der Fraktion Berg und eine



in Obertall die Unterteilung in a) und b) aufweisen.

Dem aufmerksamen Leser, der vielleicht sein eigenes Heimathaus im Verzeichnis sucht, wird auch auffallen, dass mehrfach wiederkehrende Namen nicht immer gleich geschrieben sind und er wird auch den einen oder anderen Fehler entdecken. So ist z.B. die Nr. 211 wohl die verdreht gesetzte 121 gemäß der dortigen Reihenfolge; dem Setzer sei verziehen, wenn man bedenkt, dass er mehrere hundert

Seiten eines Buches mit Bleiletern spiegelbildlich richtig aneinanderreihen musste. In Zeiten der Digitalisierung, wie wir sie gerade erleben, ist das Setzen und Umbrechen von Text- und Bildseiten wesentlich einfacher, wobei man aber leider feststellen muss, dass die Sorgsamkeit in manchen Druckereien nicht unbedingt zugenommen hat und wohl auch kaum mehr Lektoren eingestellt werden, um Kosten zu sparen.

Häuser – Verzeichnis

- 1 Pföstl, Franz Pföstl
- 2 Kampfl, Johann Unterthurners Erben
- 3 Zuneler, Franz Pföstl
- 4 Falch, Michl Illmer
- 5 Nunemair, Michl Illmer
- 6 Gartner, Josef Pföstl
- 8 Mosttrager, Franz Verdorfers Erben
- 9 Torggler, Johann Gögele
- 10 Perl, Alois Dosser und Frau
- 11 Oberprairer, Vinzenz Thaler
- 12 Gapfinger, Franz Enderle
- 13 Taber, Philipp Hörmann
- 14 Taber, Philipp Hörmann
- 15 Schloß Goyen, Heinrich Ahrens
- 16 Kiendl, Johann Winkler
- 17 Vernaun, R. v. Bressensdorff



Schönna 1896, „Großmutter mit Kind“, Aquarell (48x37 cm) von C. Breitbach (siehe Signatur unten links), Landschafts-, Genre- und Porträtmaler aus Berlin (1833 – 1904). An der vom Betrachter aus gesehenen linken oberen Ecke der Eingangstür ist die Haus-Nummer 57 zu lesen. Nach dem Häuser-Verzeichnis im „Adreßbuch des Kurortes Meran“ aus dem Jahre 1921 (siehe S. 19) handelt sich also um das Haus „Fürler“ des Johann und der Anna Weiß, das später von der Familie Graf – Läckner bewohnt wurde und heute als Neubau die Familie Eder beherbergt.

- 18 Allfreider, Martin Meiers Erben
- 19 Leiterbauer, Alois Zöggeler
- 20 Untersteir, Naifbachgenossenschaft Mais
- 21 Obersteir, Naifbachgenossenschaft Mais
- 22 Außerflarer, Vigil Verdorfer
- 23 Innerflarer, Johann Pföstl
- 24 Oberlocher, Alois Gögele
- 25 Köstlholzer, Anton Kaufmann
- 26 Mooser, Josef Illmer
- 27 Uhle, Jakob Oettls Erben
- 28 Tschöggele, Philipp Illmer
- 29 Uhlenturn, Jakob Oettls Erben
- 30 Gurter, Johann Kaufmann u. Frau
- 31 Salfner, Georg Auer
- 32 Salfner, Alois Mair
- 34 Rastl, Josef Kuen
- 35 Funganeller, Matthias Taber
- 36 Innerbichler, Jakob Mairhofer
- 37 Innerroth, Michel Thaler
- 38 Außerroth, Josef Thaler
- 39 Außerbichler, Johann Klotzner u. Frau
- 40 Pruniauner, Matthias Frei

Fraktion I Oberdorf mit St. Georgen (Schenna)

- 41 Gehringer, Andrä Kuens Verlassenschaft
- 42 Weber zu Gehring, Elisabeth Zipperle
- 43 Hartmüller, Johann Wieser
- 44 Mößl, Franz Klotzner
- 45 Aue, Johann Pircher
- 46 Krebs, Johann Weger
- 47 Loth, Franz Klotzner
- 48 Loth-Nebenhaus, Franz Klotzner
- 49 Dosser, Josef Illmer
- 50 Knappen, Theres Thalgueter
- 51 Knappen, Johann Gögele



Fürler, Anna Graf

Aufnahme von Gertrud Zenzinger, 1940



Beim „Pinter Jos“ hieß dieses Anwesen bei den Schennern bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Häuser-Verzeichnis von 1921 „Fraktion II Unterdorf (Schenna)“ ist es das Haus Nr. 63 „Binderhaus, Josef Unterthurner“ (siehe unten). In den 1970er Jahren bis zur Jahrtausendwende war es die bekannte Eisdiele „Anny“ von Reinhard Unterthurner, seit 2006 steht hier der „Tiroler Goldschmied“.

Aufnahme von Gertrud Zenzinger, 1940

- 52 Knappen, Josef Mair
- 53 Baumgartner, Anton Pircher
- 54 Obereschmiedhaus, Elisabeth Pircher
- 170 Villa Pina, R. v. Bressensdorf
- 171 Schloß Vernaun, R. v. Bressensdorff
- 172 Sennerei, R. v. Bressensdorff
- 176 Felseck, Ignaz Pircher
- 183 Laimer-Säge, Alois Auer
- 188 Neubau, Johann Weger
- 189 Moßtragerhäusl, Franz Verdorfers Erben

Fraktion II Unterdorf (Schenna)

- 33 Hofleiter, Ignaz Tschirf
- 55 Katttau, Josefa Höllrigl
- 57 Fürler, Johann und Anna Weiß (siehe Abb. S. 18)
- 58 Walch, Fr. Unterthurners Verlassenschaft
- 59 Mair am Ort, Josef Innerhofer (siehe Abb. S. 20)
- 60 Nebenhaus, Josef Innerhofer
- 61 Preirer, Josef Mair
- 62 Maurerhaus, Johann Gufler und Frau
- 63 Binderhaus, Josef Unterthurner (siehe Abb. oben)
- 64 Reißmair, Johann Unterthurner
- 65 Maritsch, Franz Illmer
- 66 Gaßbauer, Josef Unterthurner
- 67 Naterbauer, Johann Dosser
- 68 Trittgasl, Paul Frei
- 69 Eibinger, Johann Unterthurner
- 70 Hungerlocher, Johann Gögele

71 Unterlocher, Josef Pförtl
 72 Hilburger, Josef Pförtl
 73 Oberpenatzer, Jakob Pföstls Erben
 74 Banatzer, Anton Waldner
 75 Stafer, Johann Unterthurner
 76 Weinmesser, Johann Frei
 77 Tanner, Johann Frei
 78 Oberplatzbauer, Johann Harpf
 79 Unterplatzbauer, Rosa Prantl
 80 Dorner, Dosser Anna
 81 Thaus, Alois Pförtl
 82 Ekhart, Johann Waldner
 83 Schwefelbad, Vigil Verdorfer
 84 Oberhasl, Johann Egghofer
 86 Außerleiter, Ernst v. Boscarolli

87 Ofenbaur, Alois Gögele
 88 Innerleiter, Peter Illmer
 165 Erlenheim, Maria Frei
 166 Wunderle, Johann Unterthurner
 168 Martinsheim, Josef Raffl
 169 Michlwirt, Franz Pförtl
 174 Josefheim, Josef Gufler
 175 Maurerhäusl, Kreszenz Strassers Erben
 178 Wagnerhäusl, Josef Dosser
 179 Leiterhof, Alois Gilli
 180 Maurerhäusl, Johann Illmer
 181 Ehrenfels, Hans Egghofer
 182 Neubau, Julius Body
 186 Pföstlhofer, Nikolaus Pförtl
 187 Plunerhof, Johann Verdorfer



Im ausgehenden 19. Jahrhundert, als der Meraner Nobeltourismus seinem Höhepunkt zusteuerte, haben zahlreiche bekannte Maler die von den illustren Gästen besuchte Landschaft von Meran und Umgebung in Bildern festgehalten, so auch der Künstler Carl Breitbach aus Berlin in den Jahren 1895 und 1896. Die Bilder wurden dann an die Besucher verkauft, die sie als Erinnerungen an einen meist mehrwöchigen, winterlichen Meraner-Kur-Aufenthalt gerne kauften. Wie die „Großmutter mit Kind“ (S. 18) stammt auch das Aquarell „Magd am Brunnen“, Schöenna 1895, von Carl Breitbach, das eine blonde Frau am heute noch bestehenden Granit-Brunnen beim Moar-am-Ort darstellt. Beide Bilder landeten schließlich in einem Kunstantiquariat in Hamburg, von wo sie im Verkaufswege in den 1990er Jahren nach Schenna kamen. Im Allgemeinen Lexikon der Bildenden Künste (Thieme-Becker, Verlag A. Seemann Leipzig, Bd. IV, S. 572) ist auch ein Bild mit dem Titel „Ofenbauer-Toni“ von C. Breitbach angeführt. Vielleicht weiß ein älterer Schenner Mitbürger sogar noch, wer dieser Toni vom Ofenbauer war.

- 190 Bäcker-Nebenhäusl, Johann Harpf
- 191 Walchen-Nebenhäusl,
Frz. Unterthurners Verlassenschaft
- 192 Erlenheim, Maria Freit
- 193 Leiterhof-Nebenhäusl, Alois Gilli
- 194 Friedheim, Josef Kröll
- 195 Goldegghäusl, Johann Kuen
- 197 Alois Pichler und Frau

Fraktion III Tschivon (Schenna)

- 89 Außerrottal, Johann Klotzner
- 90 Innerrottal, Philipp Weger
- 91 Schmiedhaus, Aloisia Pichler
- 92 Armenhaus, Gemeinde Schenna
- 93 Rädermacher, Marie Innerhofer
- 94 Bäckerhaus, Nikolaus Thurner
- 95 Kirchhof, Franz Weger u. Gattin
- 96 Pfarrhof, Paul Holzner
- 97 Schulhaus, Gemeinde Schenna
- 98 Altes Gasthaus, Gemeinde Schenna
- 99 Klingenfels, Josef Prunner
- 100 Doktorhäusl, Matthias Gufler
- 101 Hofmühle, Josef Brunner
- 102 Weberhaus, Alois Mößl
- 103 Schusterhaus, Kaufmann Franz
- 104 Frühmesserhaus, Benefizium
- 105 Krämerhaus, Franz Gufler
- 106 Lothenhaus, Josef Prunner
- 107a Zimmermannhaus, Alois Flarer
- 107b Zimmermannhaus, Josef Klotznerns Verlassenschaft
- 108a Haslerhaus (Neuhaus), Weger Ursula
- 108b Zmeilerhaus (Neuhaus), Anna Pircher
- 109a Lanerhaus, Kreszenz Haller
- 109b Lanerhaus, Johann Kuens Verlassenschaft
- 110 Schloß Schenna, Graf von Meran
- 111 Schloßbaumann, Magdalena Dosser
- 112 Gröbenschuster, Johann Verdorfer
- 113 Leitbauer, Mathias Weger
- 114 Färberhaus, Anton Plank
- 115 Farmer Müller, Anna Kuppelwieser
- 116 Farmer, Johann Zipperle
- 117 Prünster, Josef Dosser
- 118 Pichler, Josef Egger
- 119 Laner, Johann Pichler
- 120 Hasler, Johann Dossers Verlassenschaft
- 211 Goldegger, Matthias Pircher
- 122 Köstenthaler, Matthias Pircher
- 123 Lechner, Matthias Pircher
- 125 Angerer, Maria Huber
- 126 Gatterer, Johann Pircher
- 127 Mair, Johann und Maria Thaler
- 128 Gröber, Josef Kuppelwieser
- 129 Unterstauger, Josef Kaufmann
- 130 Oberstauger, Josef Ladurner
- 131 Langwieser, Paul Crazzalari

- 132 Fallquinter, Josef Pichler und Frau
- 133 Arlt, Josef Mitterhofers Verlassenschaft
- 134 Obersteinbach, Josef Ladurner
- 135 Untersteinbach, Josef Flarer
- 136 Thurn, Graf von Meran
- 137 Schloß Thurn, Graf von Meran
- 138 Nebenhaus, Graf von Meran
- 139 Unterschermer, Johann Preims
- 140 Oberschermer, Josef Pircher
- 141 Linter, Johann Kaufmann
- 142 Tischler, Filipp Dapra
- 143 Villa Prunner, Josef Prunner
- 144 Goyenbauer, Johann Klotzner und Frau
- 145 Maiserwaalhütte, Maiser Waal-Interessenten
- 164 Schattenhäusl, Gemeinde Schenna
- 167 Schusterpaul, Paul Hell
- 173 Neugebäude, Josef Prunner

Fraktion Berg (Schenna)

- 147 Trater, Josef Kaufmann
- 148 Bachler, Alois Kofler
- 149 Oberthaser, Josef Gamper
- 150 Unterthaser, Ernst Boscarolli
- 151 Gurter, Josef und Marie Thaler
- 152 Weger, Martin Thaler
- 153 Leimer, Matthias Kuppelwieser
- 154a Inner-Rieser, Johann Kuen
- 154b Außer-Rieser, Jakob Kuen
- 155 Schnugger, Paul Weger
- 156 Greiterer, Josef Kuen
- 157 Salchthaler, Jakob Auer



Die Hebamme Rosa Hellweger wohnte im Haus Nr. 34, Rastl. Aufnahme von Gertrud Zenzinger, 1940
P. Cölestin Kusstatscher OSB, der spätere langjährige Pfarrer von Platt in Pass. z.B. wurde am 16. Oktober 1916 von der Mutter Maria Niederstätter aus Villanders auf dem Rastlhof in Schenna geboren (siehe Dorfbuch Schenna, Seite 216). Im Taufregister der Pfarre Schenna scheint die Rastlin öfters als Taufpatin auf.

- 158 Egger, Johann Walzl
- 160 Zmeiler, Martin Gögele
- 161 Holzner, Georg Kienzl
- 162 Plattler, Peter Klotz und Frau
- 163 Valplatzer, Josef Mair
- 177 Holznersäge, Johann Thaler
- 184 Eggerhäusl, Johann Walzl
- 185 Schulhaus, Gemeinde Schenna
- 196 Taser-Sommerhaus, Ernst Boscarolli

Weiler Verdins (Schenna)

- 1 Oberegger, Johann Nössig
- 2 Unteregger, Josef Frei
- 3 Thaler, Johann Flarer
- 4 Kofler, Alois Unterthurners Erben
- 5 Gattermeir, Jakob Reich
- 6 Pircher, Philipp und Theres Gilg
- 7 Oberpircher, Alois Holzeisen
- 8 Innereiserer, Mair Martin
- 9 Außereiserer, Johann Kuen
- 10 Kaiserhäusl, Johann Illmer
- 11 Kaiser, Johann Illmer
- 12 Badhaus, Johann Illmer (siehe Abb. unten)
- 13 Klotzner, Josef Auer
- 14 Gasser, Josef Pircher
- 15 Prunner, Benefizium
- 16 Pfarrhof, Benefizium
- 17 Mitlechner, Johann Mair
- 18 Weger, Johann Pircher
- 19 Wieser, Josef Prünster
- 20 Gruber, Michl Almberger
- 21 Niederhofer, Johann Pircher
- 22 Mitterhofer, Johann Mair
- 23 Eder, Johann Pircher

- 24 Oberhofer, Johann Kröll
- 25 Eggerbichl, Alois und Maria Breitenberger
- 26 Bannwaldsäge, Josef Klotzner
- 27 Schluchtwirt, Katharina Pendl
- 28 Eiserer-Hof, Martin Mair

Fraktion Unter-Tall (Schenna)

- 1 Außersteiner, Josef Pichler
- 2 Innersteiner, Jakob Oettls Verlassenschaft
- 3 Obermair, Wendelin Mair
- 4 Obermair, Johann Mairs Erben
- 5a Untermair, Johann Kofler
- 5b Untermair, Johann Raffl
- 6 Grübler, Pircher Johann
- 7 Unterangerer, Alois Spieß
- 8 Unterallmutz, Michael Almberger
- 9 Oberallmutz, Michael Almberger
- 10 Gasser, Josef Mair
- 11 Gasser, Josef Mair
- 12 Meinlechner, Anton Walzl u. Gattin
- 13 Nebenhaus, Anton Walzl u. Gattin
- 14 Meinlechner, Johann Oberprantacher
- 15 Pichler, Josef Pixner
- 16 Pichler, Katharina Pichler
- 17 Pichler, Josef Pixner
- 18 Sattlwieser, Alois Nock u. Gattin

Fraktion Ober-Tall (Schenna)

- 19 Resseggerwiese, Gottfried Raffl
- 20 Gruber, Martin Mair
- 21 Gruber, Paul und Josef Mair und M. Almberger
- 22 Gruber, Paul und Josef Mair und M. Almberger
- 23 Gruber, Mair Johann
- 24 Tallhof, Jakob Kofler
- 27 Ressegger, Raffl Gottfried
- 28 Wiesbauer, Johann Pichler
- 29ab Gasthaus, Alois Raffl und Alois Schmider
- 30 Prenngut, Gasthof, Alois Waldner
- 31 Prenngut, Alois Schmider
- 32 Prenngut, Anton Pichler
- 33 Prenngut, Johann Pircher
- 43 Schulhaus, Fraktion Tall
- 35 Pfarrhof, Kuratie
- 36 Wahlgut, Josef Zipperle
- 37 Wahlgut, Johann Karlegger
- 38 Thalgut, Gilg Anton
- 39 Thalgut, Bartlmä Gilg
- 40 Oberkirn, Johann Pircher
- 41 Oberkirn, Pichler Anton
- 42 Oberkirn, Johann Pircher
- 43 Videgg, Simon Mair
- 44 Videgg, Josef Pichler
- 45 Videgg, Josef Pichler
- 46 Videgg, Paul Gilg
- 47 Rieser, Johann Kralick und Gattin



Das Verdinser Badhaus ist im Meraner Adreßbuch von 1921 unter „Weiler Verdins (Schenna), Nr. 12 Badhaus, Johann Illmer“ verzeichnet.

- 48 Rieser, Josef Bacher
- 49 Rieser, Josef Bacher
- 50 Rieser, Georg Raffl
- 51 Rieser, Josef Pichler
- 52 Laner, Maria Hofers Erben
- 53 Unterkirn, Mair Josef
- 54 Unterkirn, Jakob Bauer
- 55 Eggbauer, Johann Mair
- 56 Oberbichl, Josef Pfitscher
- 57 Innereicher, Johann Schmidhammer
- 58 Tomiler, Josef Kofler
- 60 Oettl, Josef Pichler
- 61 Pixner, Andrä Pfitscher
- 63 Krämerhäusl, Johann Mair
- 64 Haseneck, Johann Schmidhammer
- 65 Hirzerhütte, Alpenverein Meran (siehe Abb. unten)
- 66 Almwirtshaus Edelweiß, Josef Kofler
- 67 Schulhaus, Gemeinde Tall
- 68 Tallner Neubau, Josef Kofler

Die Meraner Adressliste von 1921 enthält somit, wie bereits oben erwähnt, insgesamt 288 Hausnummern von Schenna. In den vergangenen 100 Jahren bis heute hat sich diese Zahl beinahe vervierfacht. Aktuell führt die Gemeinde Schenna nämlich 1020 Hausnummern. Die derzeit grassierende Corona-Pandemie, die leider vielen Menschen arg zusetzt und die Todesrate stark ansteigen ließ sowie die gesamte Wirtschaft, besonders was den Tourismus betrifft, schwer in Mitleidenschaft zieht, trägt sicher dazu bei, dass die Bautätigkeit in den nächsten 100 Jahren nicht weiter in einem derartigen Maß zunimmt. Auch die Hausnamen haben sich seit rund 50 Jahren sehr verändert. 1921 gab es zwar auch schon einige Heim-Namen aber noch keine Blick-, Hotel-, Pension-, Garni-, Chalet-, Palais-, Nest- und Appartement-Namen. Dafür wurden meist althergebrachte Hof-, Flur-, Guts- und Häusl-Namen verwendet. Die Landwirtschaft



Die Hirzerhütte ist im Meraner Adreßbuch von 1921 unter der „Fraktion Ober-Tall (Schenna)“ mit der Nr. 65, Hirzerhütte, Alpenverein Meran angeführt.

war demnach der tragende, prägende und namengebende Lebensmotor in Schenna vor 100 Jahren, wie wohl auch in allen anderen Gemeinden.

Schenna 1921-2021

	Häuser/Hausnummern	Einwohner
1921	282	1750 (1.754)
2021	1020	2.921

Neben der Landwirtschaft wurden 1921 auch einige Handels- und Gewerbebetriebe in Schenna geführt. Das Meraner Adressbuch listet sie folgend auf.

Handels- und Gewerbetreibende

Fleischhauer:

Josef Prunner, Schenna, Nr. 143
 Franz Pförtl, Schenna, Nr. 169

Gast- und Wirtshäuser:

Badwirt Verdins, Johann Illmer, Nr. 11
 Eißererhof, Verdins, Martin Mair, Nr. 28
 Gsteir, Naifbachgenossenschaft, 21
 Restauration Kiendl, Joh. Winkler, Nr. 16
 „Niederhof“, Alois Gögele, Nr. 87
 Pförtlwirt, Franz Pförtl, Nr. 169
 „Plattenwirt“, Alois Gilli, Nr. 179
 Prennwirt, Tall, Alois Waldner, Nr. 30
 Schloßwirt, Josef Prunner, Nr. 106
 Tallner Alpenwirtschaft, Jos. Kofler, Nr. 66
 „Tannerhof“, Johann Frei, Nr. 77

Gemischtwarenhandlungen u. Tabak:

Franz Gufler, Haus Nr. 105
 Johann Illmer, Haus Nr. 180
 Johann Illmer, Verdins, Haus Nr. 11
 Johann Mair, Haus Nr. 197
 Johann Mair, Obertall, Haus Nr. 63
 Josef Prunner, Haus Nr. 99

Holzhändler:

Jakob Höfler, Schenna, Nr. 70
 Heinrich Hörmann, Schenna, Nr. 14
 Josef Kaufmann, Schenna, Nr. 129
 Josef Kröll, Schenna, Nr. 194
 Anton Plank, Schenna, Nr. 114

Obsthändler:

Agatha Dosser, Schenna, Nr. 69
 Josef Kröll, Schenna, Nr. 194
 Aloisia Pichler, Schenna, Nr. 197
 Theres Thalgueter, Schenna, Nr. 50

Tischler:

Franz Groß, Schenna, Nr. 180
 Franz Gufler, Schenna, Nr. 105
 Josef Strickner, Schenna, Nr. 76

Die allermeisten Menschen waren in der Landwirtschaft beschäftigt, wie die Häusernamen bezeugen. Und nicht nur am Berg lebten die bäuerlichen Familien vor allem vom Ackerbau und von der Viehzucht. Die Bauern waren mehr oder weniger Selbstversorger, wobei auch das Mehl vom eigenen Korn gemahlen und auf den Höfen noch selbst zu Brot gebacken wurde. Wenige ergänzende Lebensmittel mussten in der nächsten Gemischtwarenhandlung, von denen es in ganz Schenna vier gab, eingekauft werden. Bis auf rund 600 m Meereshöhe wurden auch damals Reben angepflanzt, und die sogenannten Landbauern kelterten ihren eigenen Wein ein, der auch verkauft und in „Laglen“ – kleine, zum Säumen mit Pferden geeignete Fässer – bis zu den Berghöfen gebracht wurde. Apfelbäume standen vereinzelt in Streuwiesen. Einen intensiven Obstbau, wie wir ihn heute kennen, gab es nicht. Schlussendlich muss man beim Jahr 1921 auch noch an den erst kurze Zeit vorher beende-

ten 1. Weltkrieg denken, in dem fast 20 Millionen Menschen, vor allem junge Männer zu Tode gekommen waren, währenddessen die heimatlichen Höfe hauptsächlich von den Frauen und Müttern bestellt werden mussten.

Laut Wikipedia waren in den Jahren 1918–1920, also direkt im Anschluss an den Krieg, weltweit noch dazu fast genauso viele Menschen an der Spanischen Grippe verstorben wie im Krieg umgekommen waren, einer Influenza-Virus-Erkrankung, die sich in drei Wellen über die Welt ausbreitete. Ein Vergleich mit unserer derzeitigen Corona-Pandemie ist zulässig, wobei deren Bekämpfung medizinisch gesehen damals noch wesentlich schwieriger war, als wir es heute erleben.

Parkplatzmangel oder Stau auf den Straßen waren vor 100 unbekannte Probleme. Der Tourismus, der bis 1914 in Meran geboomt hatte und die Nachbardörfer geringfügig mit einbezog, wie aus der obigen Liste der 10 Schenner Gast- und Wirtschaftshäuser hervorgeht, war mit



Vor 100 Jahren war die Thurner Puite eine „hoatere Wiese“, auf der im Herbst das von der Alm kommende Vieh weidete – Bau-Erwartungsland war damals wohl nicht nur für die drei Frauen auf dem Bild noch kein Begriff.

dem Ausbruch des 1. Weltkrieges gänzlich zum Erliegen gekommen. Es ging schon auf die Welt-Wirtschafts-Krise der 1930er Jahre zu, und es folgte der 2. Weltkrieg – Zeiten, die unseren Vorfahren große Not auferlegten und viel Verzicht abverlangten.

Dann erst kam der große Aufschwung. Wir leben seit 1945 nunmehr über 70 Jahre lang in Frieden und Freiheit. Aus Schenna wurde durch den Fleiß und die Courage der nunmehrigen Opa-Oma-Generation eine Tourismus-Hochburg mit

über einer Million Nächtigungen im Jahr. Aus den 282 Häusern von 1921 wurden 1020, davon über 200 Hotel- und Gastbetriebe. Und nun erleben wir erstmals wieder eine Krise, die Corona-Pandemie. Sie richtet gesundheitlich und wirtschaftlich große Schäden an, vielleicht aber lehrt sie uns, die wir seit 50-60 Jahren durch ein ständiges Wirtschaftswachstum verwöhnt wurden, auch wieder etwas bescheidener und zufriedener zu leben.

WI



Meran und Schenna auf einer Postkarte von 1903 (Foto rechts: heute). Am Schenner Mittelgebirgshang sind im Vergleich zu heute noch kaum Häuser zu sehen.

